

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Mittwoch, 1. September 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Läger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabeabendes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung, Landtagswahl betreffend.

Diejenigen Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher der zum 19. ländlichen Wahlkreise gehörigen Gemeinden und selbständigen Ortsbezirke, welche mit der erforderlichen Anzeige hinsichtlich der

ortsüblichen Bekanntmachung über Zeit und Ort des Ausliegens der Wahlungsliste u. noch im Rückstande sich befinden, werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom 17. August dieses Jahres — No. 191 des Riesauer Amtsblattes — an die schleunigste Einreichung der fraglichen Anzeige erinnert.

Großenhain, den 30. August 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

2993 E.

v. Wilski.

Mle.

## Sedan.

Je ferner wir vom 2. September 1870 kommen, umso mehr wird die Feier des Sedantages aus der breiten Öffentlichkeit in die Stille rücken. Umso mehr gilt es aber auch, jene glorreiche Heldenthat unseres Vaterlandes unserem Volke in der Erinnerung stets frisch zu halten. Wesen wir uns dabei erinnern, das ist weniger die Niederwerfung und Besiegung des Erbfeindes, als vielmehr die Erstehung des deutschen Reiches, die an jene glorreichen Siege sich angeschlossen. Ohne Sedan kein deutsches Reich. Das ist und bleibt ja doch die größte Freude jedes Vaterlandsfreundes, daß wir nun wirklich sind ein einzig Volk von Brüdern, die nimmer sich trennen, in keiner Noth und Gefahr. Der Grund zu dieser Einheit ist auf den Schlachtfeldern Frankreichs durch Blut und Eisen gelegt worden. Unter den gemeinsam erlangten Siegen steht aber obenan der Sieg von Sedan. Eine raschlebige Zeit vergißt schnell. Daß unser Vaterland im Rath der Weltmächte ein gewichtiges Wort mitzureden hat und hervorragend an der Gestaltung der Weltpolitik theilhaftig ist, das dankt uns heute selbstverständlich. Daß Industrie und Handel in ungeahnter Weise zu ungeahnter Höhe sich emporheben, das meinen wir heute, könne gar nicht anders sein. Daß der Wohlstand des Volkes sich im Allgemeinen gehoben hat, gehört für Viele heute schon zu den platten Alltagsfakten, die man kaum mehr der Erwähnung werth findet. Und doch die große, weite Entwicklung, in der wir stehen, die vielen selbstverständlichen Scheitern — wäre sie möglich gewesen in den deutschen Landen ohne den Tag von Sedan? Niemals. Darum deutsches Volk, vergiß des Sedantages nicht!

Die jüngsten Vorgänge auf dem politischen Gebiete sind gerade dazu angethan, in uns das Dankgefühl für das damals Erreichte von Neuem rege werden zu lassen. Unsere Nachbarn jenseits des Rheines wollen heute die Rückkehr ihres Präsidenten Hauare von Rußland wie ein Nationalfest feiern, weil er ihnen den vielbesprochenen Bündnisvertrag mit dem nordischen Reiche überbringt. Dieser Jubel herrscht in Paris, da man sich mit dem Wahne trägt, daß der Zar für die Unterstützung Frankreichs bei dessen Absichten auf die Wiedereroberung Elsaß-Lotharingens zu haben sein wird; der chauvinistisch gestimmte Theil des französischen Volkes träumt ja noch immer von der Wiedereroberung des Landes von Sedan. Dazu sind nun zwar keinerlei Aussichten vorhanden, und der Besuch des Präsidenten der französischen Republik zeigt ja, daß das russische Bündniß dazu geeignet erscheint, den Reuanthgedanken auf die Dauer zum Erlöschen zu bringen, aber die immer wieder hervordringenden chauvinistischen Gelüste des französischen Volkes sind eine Mahnung an das deutsche Volk, die Erinnerung an den großen Tag nie schlummern zu lassen. Wir wollen den Sedantag weniger feiern als den Tag des Sieges über den Gegner, sondern als den Tag des Sieges über die eigene Züchtung, welche lange Uneinigkeit, uns durch denselben anhalten lassen, deutsche Einheit zu wahren und in den Tagen des Friedens nicht verlieren: die alte deutsche fromme, treue Art. Dann tröstet uns Ernst Moritz Arndt's Wort:

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,  
Deutscher Glaube ohne Spott,  
Deutsches Herz und deutscher Stahl  
Sind vier Helden allzumal:  
Diese seh'n wie Felsenburg!

Gott walt's, daß Reich und Volk so burgfest bleiben!

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 1. September 1897.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat August 1897 1121 Einzahlungen im Betrage von 89 674 M. 34 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten, 433 Rückzahlungen im

Betrage von 79 103 M. 56 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 150 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 90 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 92 117 M. 66 Pfg. und die Gesamt-Ausgabe 131 591 M. 17 Pfg.

— Sr. Königl. Hoheit der kommandirende General Prinz Georg wohnte gestern Vormittag auf dem Truppenübungsplatz Zeithain der Besichtigung der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 bei. In der Begleitung des Prinzen befanden sich der Chef des Generalstabes, Generalmajor v. Broitzem, und der Adjutant im Generalkommando Major Sadegast. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte mit dem fahrplanmäßigen Zug 1 Uhr 28 Min. ab Langenberg.

— Der Lorenzkirchner Markt brachte auch heute wieder auf dem Bahnhofe, auf den Dampfschiffen, wie auch auf den Wegen nach Straßla bez. Lorenzkirchen starken Verkehr. Das Wetter war dem Markte heute recht günstig, daß es auch morgen gleich gut sein möge, wird gewiß vielseitig lebhaft gewünscht, da der „Lorenzmarkt“ noch auf weite Kreise seine alte Anziehungskraft ausübt und Vielen als ein Festtag erscheint, den zu feiern man nicht gern versäumt.

— Morgen Nachmittag 3 Uhr wird auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain ein Rennen abgehalten werden.

— Das 8. Infanterieregiment Nr. 107, das gegenwärtig mit 2 Bataillonen im Barackenlager Zeithain liegt, wird kommenden Freitag früh dasselbe wieder verlassen und den Marsch ins Mandor zu Fuß in der Richtung nach Döbeln und Chemnitz antreten.

— Der, wie gemeldet, am Montag vermisste 3-jährige Knabe ist Abends von mehreren Kindern wieder zu seinen Angehörigen zurückgebracht worden. Der Knabe hatte sich aus dem heimischen Gehöft, in dem er gespielt, entfernt, war nach der Bahnhofstraße gelaufen und hier von einer noch unbekanntem Frau mit zum Schulfest nach Gröbda genommen worden.

— Heute, am 1. September, begann in Sachsen die Jagd auf weibliches Gabel und Damwid, einschließlich der Kälder beider Wildarten, Rebhühner, Schnepfen, Hühner von Auer, Wild- und Haselwild, Wachteln und Becassinen. Mit gestern, dem 31. August, verloren die Jagdarten auf das Jagdjahr 1896/97 die Gültigkeit.

— Bauernregeln für September. Ist Regid (1.) ein heller Tag, ist dir ichönen Herbst ansag. — So wie an St. Regidius, das Wetter vier Wochen bleiben muß. — Wie sich's Wetter um Mariä Geburt (18.) thut verhalten, so soll sich's weiter vier Wochen gehalten. — Matthäuswetter (21.) hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Nach vielen starken Septembereggewittern wird man im Hornung vor Schnee und Kälte zittern. — Gewitter im September deuten auf Schnee im Februar und auch auf ein gutes Kornjahr. — Am Septemberregen ist dem Bauer und Winger gelegen. — Septemberregen kommt den Saaten und Weiden gelegen. — Blühen die Rosen noch spät im Garten, kann man auf einen gelinden Winter warten. — Halten die Vögel lange bei uns aus, so ist auch das warme Wetter lange noch nicht aus. — St. Michaelswein (29.) — Herrenwein; St. Galluswein (16. Okt.) — Bauernwein. — Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht, er statt Wein dann Effig macht. — Mariä Geburt ziehen die Schwalben fort. — Zu Michaelis Nord und Ost bedeuten starken Winterfroste. — Soviel Reis und Schnee vor Michaelis, soviele auch nach Walpurgis. — Wie der März war, wird der September, und wie der Juni der December.

— Im benachbarten Werzdorf haben Ende voriger Woche Diebe ihr Unwesen getrieben und sich unrechtmäßiger Weise bereichert. Die Spitzhüben scheinen lebhaften Appetit nach Wollschrot zu haben, denn es wurde u. A. auch eine Sans gestohlen und sofort abgeschlachtet. Hoffentlich gelingt es, die Diebe aufzufinden und zur Bestrafung zu bringen.

— Zur Warnung! Die Zeit der Reife der Nachtschattenbeeren hat jetzt begonnen. Es seien daher alle Eltern und sonstigen Personen, denen die Beaufsichtigung von Kindern obliegt, dringend ermahnt, bei Spaziergängen u. s. w. ein wachsameres Auge darauf zu haben, daß die Kinder nicht die sehr gefährlichen Giftbeeren pflücken und essen. In Gärten, auf Schutthäufen, an Wegen und Pöcken, überall findet man den unsern so nützlichen Kartoffeln aufs Engste verwandten, tief dunkelgrünen schwarzen Nachtschatten in großen Mengen wachsen. Die Pflanze fällt den Kindern durch ihre den Heidelbeeren ähnlichen Beeren in die Augen, und diese werden von ihnen leicht für essbar gehalten. Es genügt aber schon der Genuß von 10 bis 15 solcher Beeren, um den Tod herbeizuführen. Man sollte daher aufs Eindrücklichste den schwarzen Nachtschatten soviel wie irgend möglich vertilgen, vor Allem jedoch die Kinder vor dem Genuß seiner verlockenden heimtückischen Giftbeeren warnen und streng behüten.

\* Känchrig. Der hiesige Turnverein wird nächsten Sonntag, den 5. September zum Besten der Wasserbeschädigten eine theatrale Aufführung geben. Da die von diesem Vereine veranstalteten Unterhaltungen stets mit Beifall aufgenommen worden sind, so ist zu wünschen, daß in Anbetracht des guten Zweckes auch diesmal der Besuch ein zahlreicher sein möge.

Coita. Um die Arbeiten an der Wiederherstellung des Weiserigettes vom Rangirbamme bis zur Mündung soweit als anhängig noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit thunlichst zu fördern, hat man jetzt ein 25—30 Mtr. breites zeitweiliges Bett im Mittel zwischen dem eigentlichen und jetzigen Laufe des Flusses fertiggestellt; der Fluß wird in diesen Tagen in das neue Bett geleitet werden. Um Ueberzähungen Seitens des launischen Gebirgswassers vorzubeugen, sind die Uferböschungen des erwähnten Bettes mit Pfahlrostbauten gesichert. Um die Riesenaufgabe an der zerrissenen Mündung halbwegs zu lösen, treten nunmehr an die Stelle der von Pferden betriebenen Feldbahnen solche mit Locomotiv und Schmalspurbahn-Locomotiven, wie sie auch beim Bau des König-Albert-Hafens, der Bahnbauten u. s. w. zur Verwendung gekommen sind.

Chemnitz. Gestern früh wurde im Grünauer Staatsforstrevier an der Rabenheiner Straße der etwa 70 Jahre alte Bauunternehmer Winkler aus Limbach todt aufgefunden. Er ist erschlagen worden und das Verbrechen scheint in der verflochtenen Nacht begangen worden zu sein. Da die Uhr Winklers fehlt, so ist anzunehmen, daß Raubmord vorliegt.

Niederwiesa. 31. August. Vorgestern Abend in der 8. Stunde entstand vermuthlich durch Selbstentzündung in dem Haugischen Spinnereigebäude in Eppendorf ein Brand, welcher es völlig zerstörte. Ueber hundert Arbeiter werden durch dieses Brandunglück brodelos. Der Besitzer, der verreckt war, hat versichert, trotzdem aber dürfte ihn noch ein bedeutender Schaden treffen.

Riesa. Infolge Genußes von Pilzen verstarb am Sonnabend der Bahnwärter Matthes in Altenhain bei Niederwiesa.

Neustadt i. S. Ein Opfer des Alkohols! Die auf dem Vorwerk des Rittergutes Langburkersdorf wohnhaften Ruhmeschen Eheleute waren dieser Tage auf dem Felde beschäftigt und hatten ihre beiden Kinder, zwei Knaben im Alter von 6 und 4 Jahren, bei sich. In einigen unbedachten Augenblicken hatten die Kinder die auf dem Feldrain niedergelegten Sachen der Eltern durchstöbert und waren da auf eine mit Kornschnaps gefüllte Flasche gerathen, deren Inhalt von den Kindern ausgeleert wurde. Die Knaben tasselten bemüßigt umher und ihr Zustand gab zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Sogleich wurde ein Arzt herbeigerufen, der verschiedene Pflanzmittel anwandte, die sich an dem größeren Knaben als erfolgreich erwiesen, das Befinden